ausgenäheten Hosen, weißen und farbigen, oft künstlich gestickten Westen und blauen Jacken. Ihre Hemden sind vorzüglich fein, und der weiße Hemdekragen hängt, mannichfach mit Blumen und Zierrathen ausgenäht und geschmückt, über das Halstuch und die Schultern herab; eben so müssen die Spitzen der Aermel, gleich Manschetten gekräuselt und bunt genähet, über den Handknöchel hervorstehen. Noch feiner sind die Hemden der Mädchen, die Aermel sind gebauscht, oft mit blauen und rothbunten Einfassungen; die Mieder, fest anliegend, roth, blau oder weiß, zeigen den schlanken Wuchs, und sind bei den Wohlhabenden aus Seide, und mit zierlichen silbernen Spänglein, Halsketten, auch wohl mit glänzenden Buckeln geschmückt; die Schuhe bei Männern und Frauen bis auf die Zehen ausgeschnitten, mit leichten Sohlen, die blauen oder weißen Strümpfe mit bunten Zwickeln und Zierrathen. Gastfreiheit und Lustigkeit zeigt sich besonders bei den Hochzeiten. Man fährt und reitet in einem feierlichen Zuge nach der Kirche; Vorreiter, Spielleute, dann eine Art von Trabanten des Brautpaares, endlich ein Redner mit den Gästen. Der Redner ist hiebei eine wichtige Person, und muß mit einer guten Zunge, und allerlei witzigen und schnurrigen Geschichten jede Stunde bereit seyn. Die Hochzeit dauert mehrere Tage. Am zweiten treten die Eltern vor, und erklären, was sie in loser und fester Habe ihren Kindern mitgeben. Darauf giebt jeder Gast sein Geschenk, und der Redner ruft